

Renditeerzielung an Aktienmärkten erfordert Durchhaltevermögen

Anfang Oktober korrigierten die weltweiten Aktienmärkte oder gaben einige der im Jahresverlauf erzielten Gewinne wieder ab. Doch das sollte noch kein Grund zur Sorge sein, da die fundamentalen Wirtschaftsdaten der Weltwirtschaft weiterhin stabil sind. Sowohl für die Wirtschaft in den USA, Europa und China geht der Internationale Währungsfonds IWF weiterhin von einem robusten Wirtschaftswachstum aus. So kam es auch, dass nach der Korrektur viele Unternehmen in den USA sehr gute Quartalszahlen gemeldet haben und die Kurse sich zum Teil bereits sehr ordentlich erholen konnten. Das zeigt: Renditeerzielung an Aktienmärkten erfordert viel Geduld und Durchhaltevermögen, auch wenn Gewinneinbussen manchmal schmerzen. Deswegen wird Rendite am Ende oft auch als Schmerzensgeld und Lohn für die ertragene Volatilität gesehen.



Nachdem der US-amerikanische Aktienmarktindex DowJones in diesem Jahr mehrere Höchststände erklommen hatte, gab es Anfang Oktober eine Kurskorrektur, da Aktienmärkte wohlwissentlich keine Einbahnstrasse sind. In der Folge korrigierten auch die Aktienmärkte weltweit. Aber wir reden bei vielen Aktien- und Aktienfondsanlegern oft nur von moderaten Gewinneinbussen und nicht von tatsächlichen Vermögensverlusten, denn die in den letzten Jahren erzielten Gewinne sind größtenteils noch vorhanden, wenn man früh genug in den Aktienmarktzyklus eingestiegen ist. Interessant ist auch hier aber wieder, dass die Aufregung der Presse über die in der Vergangenheit erzielten Gewinne bei weitem nicht so groß war wie über einen neuerlichen Tagesverlust im DowJones von 3%.

Als Nachrichten, die zu den Kursverlusten geführt haben sollen, wurde in der Presse der schwelende Handelsstreit zwischen den USA auf der einen Seite und China und der EU auf der anderen Seite genannt. Aber auch ein erwartetes Anziehen der Zinserhöhung in den USA und der Streit zwischen der EU-Kommission und Italien zum geplanten italienischen Haushaltsdefizit seien Gründe für die Verunsicherung der Aktienanleger gewesen. Wir fragen uns allerdings, sind das wirklich neue Nachrichten gewesen, die zwingend zu einer Neubewertung der globalen Aktienmärkte beigetragen haben?

Diese Nachrichten sind aber nicht wirklich neu, also sind diese Informationen doch schon längst in den Preisen an den Kapitalmärkten eingepreist gewesen. Wir vermuten allerdings, dass hinter der plötzlichen Kurskorrektur eher eine Neubewertung der Technologieaktien steckte und manche grossen Investoren und aktiv gemanagte Investmentfonds hier die überbewerteten Technologieaktien aus ihren Depots geworfen haben, was zu plötzlichen Kursverlusten führte in deren Folge andere computergestützte Investmentssysteme und passiv investierende ETF-Fonds auch ihre Positionen aufgelöst haben, bei denen die Aktivierung bestimmter Stop-Loss-Levels zu massiven Verkäufen führt. Denn vor der Kurskorrektur waren Aktien aus dem Wachstumssektor Technologie im KGV deutlich höher bewertet im Vergleich zu Valueaktien als jetzt nach der Kurskorrektur, was eine Rotation von Wachstums- zu Valueaktien in den Depots vieler aktiver Investoren ans Tageslicht gebracht hat. Aktive Investmentfondsmanager gehen aus diesem „Wechsel der Pferde“ im aktuellen Börsenzyklus meist als Gewinner hervor, da passiv investierende ETFs kein aktives Management haben, das sich die Bewertungen der Unternehmen anschaut und dann entscheidet ob ein Investment in eine bestimmte Aktie Sinn macht oder nicht. Deswegen sprechen viele Experten bei ETF Investments nicht nur von passiven Investments sondern auch vom „dummen Geld“, das dem Herdenverlauf an der Börse nachjagt, ohne rational zu prüfen ob ein Investment in bestimmten Aktien und Sektoren noch Sinn macht.

Aus diesem Grunde berücksichtigen wir bei den Investmaxx Stop&Go Depots seit Jahren überwiegend aktiv gemanagte Investmentfonds, die eigene Analysen anstellen über die Sinn- und Vorteilhaftigkeit von Kapitalanlagen. Insbesondere auch im ersten Quartal 2018, als die Aktienmärkte erneut eine Korrekturphase einlegten, sammelten viele aktiv gemanagte Investmentfonds vereinzelt gute Aktien wieder ein, die ETF Fonds vorher durch Stop-Loss Marken einfach auf den Markt geworfen hatten. In der Folge entwickelten sich diese Aktien überdurchschnittlich, auch nach dieser Kurskorrektur Anfang Oktober 2018 sieht es erneut danach aus. Diese zwei Beispiele machen auch deutlich, wo die Fallstricke und Nachteile von passiven ETF-Fonds und darauf basierender computergestützter digitaler Vermögensanlagen liegen.

Natürlich sind ETF-Fonds günstiger und man braucht kein Management bezahlen, doch kann man sich das als Anleger leisten auf die Erfahrung von Aktienanalysten und Investmentexperten zu verzichten. Die Erfahrung an der Börse in den vergangenen Jahrzehnten hat gezeigt, das man auf Dauer auf Letzteres nicht verzichten sollte, wenn man langfristig eine erfolgreiche Vermögensanlage betreiben möchte, die auch vom Risiko

Investmaxx™ Ausblick 30. Oktober 2018*

ausbalanciert ist. Auch hier zeigt sich, was günstig ist, hat oft auch seinen Grund in einer fehlenden Leistung auf die man tatsächlich dabei verzichtet bzw. die nicht vorhanden ist. Auf Aktien- und Kapitalmarktexpertise im allgemeinen sollte man aber genau so wenig verzichten wie man auf die Expertise von spezialisierten Ärzten oder Bergführern im hochalpinen Gebirge verzichtet.

Aktuell sehen einige aktive Investmentfondsmanager Chancen und ein Nachholpotential bei Aktien in Europa und in Schwellenländern, wie beispielsweise Ken Orchard, Co-Portfoliomanager, Diversified Income Bond Strategy bei T. Rowe Price oder Olivier de Berranger, Chief Investment Officer bei La Financière de l'Echiquier (LFDE).

Welche Chancen sehen hingegen die ETF-Fonds und darauf basierende passive ETF Vermögensstrategien, die zuvor hier die Aktien auf den Markt geworfen haben, ohne das ein Manager sich hier die Entscheidung dazu überlegt hatte?

Wir sind der Meinung, dass die aktuelle Abwärtsbewegung an den weltweiten Börsen eine gesunde Kurskorrektur darstellt, nach der sich viele Aktien bis zum Jahresende deutlich erholen werden und wir bis dann eventuell höhere Indexstände im DowJones und anderorts sehen werden als aktuell. Dafür spricht, dass die globalen wirtschaftlichen Fundamentaldaten laut IWF zwar nicht mehr ganz so gut sind wie 2017 aber weiterhin auf einem ordentlichen Niveau. Dazu kommt, dass wir unserer Einschätzung nach aktuell einen Wechsel - der von Kapitalanlegern als „sicher erwarteten“ Kapitalmarktanlagen – erleben, weg von den G7 Staatsanleihen als Sicherheitsreserve hin zu global diversifizierten „quasi sicheren Aktienportfolios“. Unserer These liegt die Annahme zugrunde, dass wir aktuell in den letzten 10 Jahren nach der Finanz- und Schuldenkrise 2008/2011 einen erheblichen Vertrauensverlust der Anleger in die Schuldenpolitik der Staaten in den USA, Japan, Eurozone und China erlebt haben und viele Anleger kurz- und mittelfristig eher einem breit gestreuten Portfolio aus global agierenden Unternehmen wie Amazon, Apple, Alphabet u.a. vertrauen als der Wirtschafts-, Haushalts- und Schuldenpolitik der USA, China oder der Eurozone mit den Brexit-Problemen und den Haushaltsdefiziten in Italien. Auch der angekündigte Rückzug von Frau Merkel trägt aktuell nicht unbedingt zu einer Vertrauensbildung an den Kapitalmärkten bei, auch wenn der DAX kurzfristig einen Höhenflug hinlegte nach der gestrigen Verkündung ihres geplanten Rückzugs. Vor allem die vermittelnde Rolle von Frau Merkel wird fehlen in der EU- und Weltpolitik.

Solange solche global agierenden Unternehmen noch gute Ergebnisse liefern, und danach sieht es aktuell aus nach dem Beginn der Berichtssaison, werden keine größeren Vermögensanlagen aus solchen Aktienportfolios umgeschichtet in Staatsanleihen mit zweifelhafter Bonität oder maroder Schulden- und Wirtschaftspolitik. Auch die USA haben in den letzten zwei Jahren durch die angezettelten Handelskonflikte mit China und der EU kein zusätzliches Vertrauen gewonnen, eher das Gegenteil ist aktuell der Fall. Natürlich können externe Schocks oder ein völliger Zusammenbruch der realen Weltwirtschaft zu einer Neubewertung der Vertrauenslage führen, wenn in einer absoluten Krisensituation die Staatsanleihen der USA, Japan, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien u.a. dann wieder als „quasi sichere Häfen“ gelten. Davon ist man aber aktuell noch ein gutes Stück entfernt, dazu müsste noch einiges mehr an Verunsicherung aufkommen oder andere externe Schocks eintreten.

Im Gegenteil, die momentane Verunsicherung und Korrektur an den Aktienmärkten zeigt uns, dass wir es aktuell noch nicht mit einer überbordenden Börseneuphorie zu tun haben, solange ein Grossteil des Geldes weiterhin unverzinst in Festgeldanlagen oder in Immobilien und nicht in Aktien investiert ist. Erst wenn sich viele unserer Bekannten und Nachbarn wieder für Aktien und nicht für Festgeldanlagen und Immobilien interessieren, die die letzten 10-15 Jahre nicht am Aktienmarkt investiert waren, dann sollten wir alle wieder vorsichtiger werden mit der Anlage in Aktien. Deswegen bieten sich aktuell weiterhin eher Gelegenheiten zum Ein- als zum Ausstieg am Aktienmarkt.

Trotzdem sollte man immer für alle Fälle vorbereitet sein und ein breit gestreutes Portfolio aus Anleihen und Aktien besitzen, so dass, beim Eintreten eines schlechter als erwarteten Szenarios, das Depot stabilisiert ist. Diese fundamentalen Portfolio-Grundsätze beachten wir bei der Gewichtung der unterschiedlichen Sektoren in den Investmaxx Stop & Go Depots der Kunden und haben auch in Zeiten an Rentenfonds festgehalten, als diese von der Rendite nicht mit den Aktienfonds mithalten konnten. In Zeiten mit negativen Aktienrenditen zählen Rentenfonds meist zu den Gewinnern und Stabilisatoren im Depot.

Aus diesem Grunde nehmen wir in den Investmaxx Stop & Go Depots der Kunden aktuell keine Änderung der bisherigen Ausrichtung vor, die bisherige ausbalancierte Gewichtung von Aktien- und Rentenfonds bleibt weiterhin erhalten. Wir erwarten eine Erholung der Aktienkurse bis zum Jahresende, behalten allerdings die natürlich die gestiegenen Risiken im Blick.

Investmaxx™ Ausblick 30. Oktober 2018*

Wir beobachten die Bewegungen an den Aktienmärkten weiterhin sehr genau. Sofern sich an unserer Markteinschätzung etwas ändert, aufgrund einer zunehmenden Verschlechterung der Fundamentaldaten und des Eintritts von aktuell unvorhergesehenen Ereignissen, so erhalten unsere Investmaxx Stop&Go Kunden die Umschichtungsempfehlungen zeitnahe für ihre individuellen Depots zugesandt.

Köln, den 30. Oktober 2018

Dipl.-Kfm.
Raimund Tittes
Head of Investmaxx Research

Unternehmensdarstellung

Die InveXtra AG ist der Fondsspezialist in Deutschland und betreibt mit www.investmentfonds.de seit 1996 das erste Fondsportal in Deutschland im Internet. Die InveXtra gründete mit www.fondsdiscout.com den Pionier der unabhängigen Fondsdiscouter und Investmentberater in Deutschland und wird regelmäßig von der Stiftung Warentest als einer der günstigsten Vermittler von Investmentfonds empfohlen - zuletzt in FINANZtest 01/2018. Hier erhalten Fondsanleger bei über 6.000 Fonds 100 % Discount auf den Ausgabeaufschlag, den klassische Hausbanken, Direktbanken und Vermittler mit bis zu 5,25 % vom Anleger vereinnahmen. Das Unternehmen wurde 1996 gegründet.

Einzigartig macht das InveXtra Angebot das **Investmaxx™ Stop&Go Depot**, bei dem Anleger eine unabhängige und objektive Investmentberatung mit Investmaxx™ Stop&Go Umschichtungsempfehlungen von qualifizierten Experten auf der Basis des Investmaxx™ Stop&Go Erfolgskonzeptes erhalten. Im Gegensatz zur klassischen Anlageberatung bei herkömmlichen Banken und Fondsvermittlern basiert das Investmaxx™ Konzept nicht nur auf einer praxisorientierten Umsetzung der nobelpreisgekrönten Portfoliotheorie von H. Markowitz, sondern darüber hinaus auf der systematischen Einbeziehung von volkswirtschaftlichen Modellen und Fundamentaldaten sowie börsenpsychologischen Erkenntnissen aus der Wissenschaft, die heutzutage für den Anlageerfolg ausschlaggebend sind. Wir arbeiten dabei mit einem speziellen **interdisziplinären Economics & Behavioral Finance Ansatz in unserem Investmaxx Vermögensmanagement der Kundendepots**. Damit konnten die Börsencrashes von 1997, 2000, 2007 und 2011 bereits vorhergesagt und die Vermögen der Investmaxx™ Kunden rechtzeitig gesichert werden. Ebenso konnte damit der Wiedereinstieg punktgenau 1999, 2003 und Ende 2008 und 2016 realisiert werden. Für viele Anleger sind diese Börsencrashes weit weg, doch die Erfahrungen daraus sind bei jeder Vermögensanlage wichtig, will man nicht die gleichen Erfahrungen machen wie viele Kunden, die einen Grossteil ihres Vermögens in diesen Krisen verloren haben. Mehr dazu unter www.investmaxx.de.

Kontaktadresse für Rückfragen:

INVESTRACOM AG, Neuenhöfer Allee 49-51, 50935 Köln
Tel: + 49 (0)221 570 960, Fax: + 49 (0)221 57096-20, Email: info@invextra.de, Internet: www.invextra.de

* Hinweis :

Die in diesem Dokument veröffentlichten Einschätzungen und Prognosen beruhen auf sorgfältigen Analysen, jedoch kann die INVESTRACOM AG für deren objektive Richtigkeit naturgemäß keine Haftung übernehmen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist keine Garantie für die Zukunft. Die zukünftige Wertentwicklung kann höher oder niedriger sein und hängt von den Kursschwankungen an der Börse ab.